



*Mädchen helfen beim Wiederaufbau des Werkes Brabag-Zeitz*

Pfingsten in Brandenburg tagte, machte uns mit einem neuen Typ unserer jungen weiblichen Generation bekannt, Mädchen, die an leitender Stelle in den Jugendorganisationen arbeiten, die mit Selbstvertrauen und glühender Begeisterung für ihr neues Leben kämpfen, Mädchen, die vor keinen Schwierigkeiten zurückschrecken.

Zahlreiche Beispiele von initiative und Aktivität junger Mädchen gibt es, die zeigen, welche Kräfte uns aus einer richtig geleiteten Jugend erwachsen. Nur einige seien genannt: In der Brabag-Zeitz sind zur Zeit über 900 Frauen und Mädchen mit dem Wiederaufbau des zerstörten und verwüsteten Werkes beschäftigt. Unter den primitivsten Bedingungen wird hier härteste Arbeit geleistet, angefangen vom Ziegelputzen bis zum Herausmontieren brauchbarer Teile aus zerstörten Maschinen. In Thurm, Landkreis Glauchau, gibt es eine Schule für Bäuerinnen, in der in einjährigem Lehrgang junge Mädchen im Alter von 16 bis 20 Jahren in allem unterrichtet werden, was die neuzeitliche Bäuerin wissen muß. In S a 11 g a s t, im Kreise Luckau, mußte das an Siedler und Kleinbauern verteilte Land, das aus Mischwald und Heidegelände bestand, in Ackerland verwandelt werden. Die Ortsgruppe der FDJ zog mit Axt und Spaten hinaus, um mitzuhelfen, dieses Land zu kultivieren. Besonders tat sich hierbei ein junges Mädchel hervor, das allein fast 1 ha Land urbar machte. Leipziger Jungen und Mädchel arbeiteten im April in 28 Einsatzstellen an der Trümmerbeseitigung. Die Jungen und Mädchel der Stoßbrigade „Geschwister Scholl“ haben 119 landwirtschaftliche Maschinen repariert und in Gang gebracht. In Lenzen a. d. E. haben die weiblichen Mitglieder der FDJ im Gebäude der früheren Raiffeisen-Bank von Lenzen eine Nähstube eingerichtet, in der die reparaturbedürftigen Wäsche- und Kleidungsstücke der

mit Erntearbeit überlasteten Landfrauen repariert werden. Im Kampf um ein neues besseres Leben geht die SED voran und zeigt auch der Jugend den Weg. Das Programm der Sozialistischen Einheitspartei zu den Gemeindewahlen 1946 tritt in seinen Forderungen für die Jugend ein und wird auch für die Verwirklichung dieser Forderungen kämpfen. Von der Anerkennung der Grundrechte der jungen Generation Deutschlands (die politischen Rechte, das Recht auf Arbeit und Erholung, das Recht auf Bildung, das Recht auf Freude und Frohsinn) ausgehend, fordert die SED:

Einbau der Jugend in die Vertretungskörperschaften des Volkes und in die Verwaltungsorgane der Gemeinden und ihre zweckentsprechende Schulung. Mehr Freiheit für Bildung, Freude und Frohsinn für die arbeitende Jugend. Ausbau der Berufsberatung für Jugendliche unter Berücksichtigung der Mangelberufe. Umgestaltung der Lehrverträge in Ausbildungsverträge. Schnelle Heranbildung eines tüchtigen Facharbeiternachwuchses. Ausbildung von Jugendlichen zu Neulehrern, Technikern und Agronomen. Kostenlose ärztliche Betreuung. Einrichtung von Jugendheimen in den Schlössern der Junker und Kriegsverbrecher. Ausbau und Errichtung von Jugendheimen. Zutritt zu allen Bildungsstätten. Ausbau der Berufsschulen. Schaffung von Jugendherbergen, Sportanlagen, Bootshäusern usw. Jugendschutz und Jugendpflege.

Auf der Grundlage der Gleichberechtigung von männlichen und weiblichen Jugendlichen ist die Verwirklichung dieses Programms der einzige und richtige Weg, auch unserer jungen weiblichen Generation den Platz zu erkämpfen, der ihr im zukünftigen freien demokratischen Deutschland gebührt. Dafür wird und muß sich die SED in der Praxis einsetzen und wärd der Jugend größtmögliche Hilfe angedeihen lassen.

*Irma Schmidt*